

ZUHÖREN. VERSTEHEN. BERATEN.

Steuerberatung | Wirtschaftsprüfung | Rechtsberatung | Unternehmensberatung

Niederbayerische Unternehmen stehen zum Arbeiten am Heimarbeitsplatz, sprechen sich jedoch gegen eine generelle Homeoffice Pflicht aus.

26. Januar 2021

Die Bundesregierung hat mit der ab 27. Januar 2021 geltenden Corona-Arbeitsschutzverordnung eine befristete Pflicht zum Angebot eines Homeoffice Arbeitsplatzes statuiert. Dr. Kittl & Partner hat hierzu in einer Umfrage die Stimmung bei den regionalen Unternehmen eingeholt.

HOMEOFFICE IST SEHR WEIT VERBREITET

Der Heimarbeitsplatz ist in der Region längst kein Neuland mehr: So nutzen 78 % der befragten Unternehmen bereits Homeoffice und lediglich 22 % geben an, noch keinen Mitarbeiter von zu Hause aus arbeiten zu lassen. In der Intensität der von zu Hause aus arbeitenden Mitarbeiter gibt es jedoch deutliche Unterschiede: Während derzeit knapp 20 % der Firmen fast komplett von zu Hause aus arbeiten, haben die meisten Firmen (30 %) angegeben, dass lediglich maximal ein Viertel der Belegschaft Homeoffice nutzt. Insgesamt wünschen sich 56 % der Teilnehmer, dass Homeoffice auch nach der Pandemie eine Option bleiben soll, 26 % können sich Homeoffice auch als Dauerlösung vorstellen, während 18 % das Arbeiten am Heimarbeitsplatz nur als Notlösung ansehen. Eine generelle Homeoffice Pflicht lehnen jedoch zwei Drittel der Befragten ab.

UNTERNEHMEN SIND GUT VORBEREITET

Knapp die Hälfte der Unternehmen (47 %) geben an, dass Sie bereits Regelungen (Arbeitszeit, Datenschutz, Betriebsvereinbarung) für das Arbeiten von zu Hause aus aufgestellt haben. Ein wichtiger Punkt hierbei ist auch der Stand der digitalisierten Prozesse im Unternehmen: Während die meisten Unternehmen den Digitalisierungsstatus als „gut“ einstufen, gibt es aber auch viele Unternehmen die hier noch starken Aufholbedarf haben.

MITARBEITER ARBEITEN EFFIZIENT

Die Sorge mancher Unternehmer, dass Ihre Angestellten während der Arbeit von zu Hause aus nicht produktiv sind, hat die Umfrage nicht bestätigt. Insgesamt haben mehr als 50 % der Unternehmer angegeben, dass die Produktivität im Homeoffice mit der Schulnote „sehr gut“ oder „gut“ zu bewerten ist. Eher unzufrieden mit der Produktivität sind lediglich knapp 10 % der befragten Teilnehmer.

SCHWACHPUNKT: INTERNET UND IT-AUSSTATTUNG

Insgesamt bewerteten die befragten Unternehmen die technische Ausstattung (Internet, Webkonferenzsysteme etc.) ihrer Mitarbeiter im Homeoffice zwar zu 38 % mit der Schulnote „gut“. In den Einzelcommentaren der Umfrage geht jedoch deutlich hervor, dass eine schnelle und beständige Internetverbindung oft noch bei den Unternehmen ein großes Problem darstellt. Ebenso ist die Beschaffung von geeignetem IT-Equipment (Notebook, Mobiltelefon) ein zeitliches und kostenintensives Thema.

KOMMUNIKATION UND MITARBEITERFÜHRUNG

Eine Herausforderung - auch ohne Homeoffice - stellen Kommunikation mit den Mitarbeitern und Mitarbeiterführung dar. Im Bereich der Kommunikation zeigt sich aber die Tendenz, dass ca. 50 % der Firmen sehr gut bzw. gut mit der Situation klarkommen. In diesem Bereich geht aber auch hervor, dass einige Unternehmen hier noch Verbesserungsbedarf sehen. Anders sind die Ergebnisse bei der Mitarbeiterführung: Hier sind einige Unternehmen weniger zufrieden mit dem aktuellen Status.

ALLGEMEINES ZUR UMFRAGE

In unserer Kurzumfrage zum Thema Homeoffice haben im Zeitraum von 19. bis 22. Januar 2021 mehr als 100 Unternehmen aus der Region teilgenommen. Bei den Teilnehmern handelte es sich überwiegend um Kapitalgesellschaften (57 %). Der Anteil Personengesellschaften und Einzelunternehmen beträgt 27 % bzw. 16 %.

KONTAKT:



Andreas Schwarzhuber
Partner
Wirtschaftsprüfer, Steuerberater
Tel: +49 991 320138 -55
andreas.schwarzhuber@kittl-partner.de